



**1** Ein Dreiergespann für eine nachhaltige Wertschöpfung: Christoph Möhl (links), Tom Strobl von Wildbiene+Partner samt Wildbienen.

**2** Beim Bestäuben einer Apfelbaumblüte ist eine Mauerbiene so effizient wie 300 Honigbienen.

**3-6** Starthilfe für eine Mauerbiene: Aus den kleinen Kokons schlüpfen Männchen, aus den grossen Weibchen.

**Aus der Region**

# Ein starkes Team für ein starkes Ökosystem

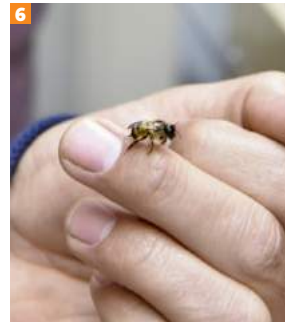


Das Shorley-Getränk der Mosterei Möhl.

Ein knackiger Apfel, ein Schluck erfrischender Apfelsaft. Diesen Genuss ermöglichen emsige Bienen, die unermüdlich **Höchstleistungen** vollbringen. Die Mosterei Möhl aus Arbon fördert diesen nachhaltigen Zyklus.

**Text:** Isabelle Zarn **Bilder:** Isabelle Zarn, Mosterei Möhl, Wildbiene+Partner





**E**in Drittel des Tellers bleibt leer. So sähe das Szenario täglich aus, wenn es keine Bienen gäbe, die Pflanzen bestäuben. Rund ein Drittel unserer Nahrungsmittel sind direkt von der Arbeit der Bienen abhängig. So auch der Apfel. Das Familienunternehmen Mosterei Möhl in Arbon produziert in fünfter Generation Getränke aus regionalen Äpfeln. «Am Ende leben wir vom Apfel, den unsere Obstbauern für uns produzieren. Damit die Äpfel gedeihen, sind Bienen als Bestäuber essenziell.» Deshalb befasste sich Christoph Möhl, der zusammen mit seinen Cousins Georges und Lukas den Betrieb führt, intensiv mit dem Thema Bienensterben. «Wir fragten uns, was wir dagegen machen können. **Denn für uns ist es wichtig, dass wir unseren Obstbauern nicht einfach Ware abkaufen, sondern sie aktiv unterstützen.**»

Gelungen ist ihm das dank der Kooperation mit dem Start-up Wildbiene+Partner (siehe rechts). Die Biologen Claudio Sedivy und Thomas Strobl gründeten das Unternehmen, dessen Kernaufgabe ist die Belieferung von Obstbauern und Privaten mit Mauerbienenpopulationen samt Bienenhäuschen ist. Per Post zugestellt, schlüpfen die fleissigen Helferlein während zweier Wochen und bestäuben die Apfelblüten in den Obstanlagen.

Christoph Möhl schlägt die Brücke zwischen Wildbiene+Partner

und seinen Obstbauern. Sedivy und Strobl halten Referate und betreiben am Lieferantentag von Möhl einen Infostand. Das Angebot stösst bei den Obstbauern auf Interesse: «Eine Mauerbiene ist so effizient wie 300 Honigbienen. Studien belegen, dass sie die Bestäubungsqualität und den Ernteertrag erhöhen.» Dies ist laut Thomas Strobl mehreren Faktoren zuzuschreiben: Die Mauerbiene sammelt den Pollen am Bauch, was die Bestäubungsquote pro Narbenkontakt erhöht. Zudem fliegen sie auch bei leichtem Regen und tieferen Temperaturen, wenn Honigbienen lieber zu Hause bleiben. «Ohne die Honigbienen ginge es aber nicht: Es ist erwiesen, dass die höchste Bestäubungssicherheit entsteht, wenn so viele verschiedene Bestäuber wie möglich zusammenarbeiten», so Thomas Strobl.

#### Ungefährliche Mauerbienen

Ein weiterer Vorteil ist das Wesen der Mauerbienen: Sie stechen nicht und werden weder von Esswaren noch Süssgetränken angezogen. Das macht sie zu ungefährlichen und unkomplizierten Zeitgenossen, die auch für Private auf jedem Balkon zu halten sind. Besonders für Kinder sind die Bienenhäuschen ein spannendes Beobachtungs- und nicht zuletzt Lernobjekt. «Darum wollten wir dieser sinnvollen Idee auch Platz auf unserem Produkt bieten und so jedem Shorley-Trinker die Möglichkeit geben, sich

als Bienenpate in diese nachhaltige Kette einzufügen», so Christoph Möhl weiter. Aktuell ist auf jedem Shorley-Fläschchen ein 15 Franken-Rabatt-Code für ein Bienenhäuschen BeeHome von Wildbiene+Partner samt einer Startpopulation von 25 Mauerbienen zu finden.

#### Das eigene Bienenhäuschen

So schliesst sich der Kreis: Von der Mauerbiene, die beim Obstbauern aus der Region Apfelblüten bestäubt, zum Produzenten Mosterei Möhl, der daraus Shorley herstellt, bis zum Shorley-Trinker, der wiederum ein Bienenhäuschen erstehen kann. «So sichern wir nicht nur langfristig die Bestäubung, sondern fördern Wildbienen auch im Siedlungsraum. Denn von rund 600 heimischen Bienenarten gilt die Hälfte als gefährdet», fügt Strobl hinzu. Der Problematik des Bienensterbens stellt sich Christoph Möhl auf einer weiteren Ebene: «Im Oktober 2018 eröffnen wir bei uns in Arbon ein Mosterei- und Brennereimuseum mit einem artgerecht gestaltetem Bienenhabitat.» Rund 1000 Quadratmeter bienenfreundliches Gelände, das für Besucher zum lehrreichen Erlebnis werden soll. Die Eröffnung des Bienenparadieses ist im Frühling 2019. Bis dahin leisten die kleinen Tierchen friedlich und leise weiter einen unermesslich wichtigen Beitrag zu einem starken Ökosystem, das uns letztlich ernährt. **MM**

#### So funktioniert

### Wildbienen-Patenschaft

**Dank Wildbiene+Partner haben alle die Chance,** Pate für Bienen zu werden. Das Bienenhaus wird samt Startpopulation von 25 Bienen per Post zugestellt. An einem sonnigen, trockenen Ort platziert, schlüpfen die Bienen über zwei Wochen laufend aus ihren Kokons und sind bis zu zwei Monate aktiv. Im Herbst, wenn die Startpopulation die Kokons des Nachwuchses eingelagert hat, kann das Innenhaus bequem per mitgeliefertem Paket an Wildbiene+Partner zur Winterpflege zurückgeschickt werden. Die Shorley, die dann im Regal steht, kommt vielleicht von einem Apfel, der von einer eigenen Biene bestäubt wurde.

Bestellung bis 8. Juni  
wildbieneundpartner.ch

